

27.06.2003

CDU/FDP gefährden Qualität der ambulanten Pflege - Gleichsetzung von Baustreichern und Pflegefachkräften

Als skandalös bezeichnete die sozialpolitische Sprecherin der grünen Landtagsfraktion, Ursula Helmhold, die Pläne der CDU/FDP Koalition zur Einstellung von unzureichend qualifizierten Pflegefachkräften in der ambulanten Pflege.

Gegen die Stimmen der Opposition verabschiedeten die Regierungsfractionen einen Antrag, der zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation vorsieht, neue Ausbildungsgänge mit geringem Theorieanteil als so genannte niederschwellige Möglichkeit der Qualifizierung anzubieten. Als Beispiele werden unter anderem Bodenleger, Baustreicher, Änderungsschneider, Kommunalarbeiter sowie die Pflegefachkraft für ambulante Dienste genannt.

"Diese Gleichsetzung von Pflegekräften mit Änderungsschneidern und Baustreichern zeugt von bodenlosem Unwissen. Zum einen gibt es eine 3-jährige Ausbildung zur Pflegefachkraft, zum anderen erfordert gerade die Arbeit in der ambulanten Pflege höchste Professionalität", so Helmhold.

Gerade dort würden außerordentlich hohe Anforderungen an die Fachkräfte gestellt. Schließlich arbeiten diese selbständig und eigenverantwortlich allein in der Häuslichkeit von Hilfsbedürftigen und müssten oft Entscheidungen treffen, die für die Gepflegten von erheblicher Bedeutung sein könnten. Für diese Arbeit sei deshalb neben menschlicher auch hohe fachliche Kompetenz erforderlich.

Während von August an die bundeseinheitliche dreijährige Ausbildung mit erhöhtem Theorieanteil den Erfordernissen des anspruchsvollen Berufsbildes der Altenpflege endlich Rechnung trüge, entzögen solche abwertenden Äußerungen allen Bemühungen um eine angemessene gesellschaftliche Anerkennung des Pflegeberufs den Boden.